

zu öffnen. Hierbei wurde er von dem Unteroffizier erschossen. Die Kugel drang ihm in den Kopf.

— München. Einen guten Fang hat die hiesige Polizei gemacht. Der Stadtschreiber Walter in Stadt Eschenbach ist kürzlich wegen bedeutender Unterschlagungen zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt und jüngst auch seine Frau und seine 17jährige Tochter wegen des Verdachtes der Hehlerei verhaftet worden. In der hiesigen Wohnung der beiden Frauenzimmer hat nun unsere Polizei 15,000 Mark in Obligationen gefunden, welche Stadtschreiber Walter der städtischen Sparkasse unterschlagen hat. Die Kasse hat immer noch einen Schaden von 18,000 Mark.

— Frankreich. In den nächsten Tagen wird dem französischen Parlament ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die nöthigen Kredite zur Neubildung eines XX. Armeekorps fordert. Diese Neubildung ist lange beschlossen. Sie wurde jedoch aus finanziellen und zum Theil auch aus militärischen Gründen bis jetzt immer hinausgeschoben. In der Motivierung wird angegeben, daß die auf deutscher Seite getroffenen Dispositionen, namentlich das Vorschieben von Truppen der Armeekorps in Elsaß-Vorbringen gegen Münster, Saint-Amarin und Schirneck die französische Heeresverwaltung zwingt, nun auch ihrerseits die den deutschen Positionen gegenüberliegenden Grenzdistrikte dichter zu besetzen. Namentlich aber sei das Gebiet, welches das französische VI. Korps zu schützen habe, so ausgedehnt, da die event. zu verteidigende Grenzlinie nahezu 40 Wegstunden lang sei. Man werde also zwischen das VI. und das VII. Korps ein neues — das XX. — einschleiben, und zwar so, daß man von dem Rayon des VI. Korps ablösen wird: die Departements des Vosges und de l'Aube, ferner die Arrondissements Toul und Lunéville und das Arrondissement Commercy; vom VII. Korps das Departement de la Haute Marne und endlich vom Rayon des VIII. Korps das Arrondissement de Châtillon s. Seine. Seine Reservisten wird das neue XX. Korps entweder aus Lyon oder aus Paris erhalten, event. auch aus beiden Rayons. Für das Korps-Kommando ist eine definitive Wahl noch nicht getroffen; man schwankt noch zwischen Rheims, Dijon oder Chaumont. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Chaumont auszuwählen werden, und zwar weil dieser Ort seine zentrale Lage und seine nicht zu große und nicht zu geringe Entfernung von der Grenze für sich hat.

— Belgien. Die Katastrophe von Anderlues, bei der 154 Menschen ihren Tod fanden, hat aufs Neue enthüllt, daß das belgische Gesetz, das Weibern, Knaben und Mädchen das Arbeiten in der Tiefe der Gruben untersagt, nicht im mindesten beachtet wird. Unter den Todten und Verletzten befinden sich zahlreiche Weiber, junge Mädchen von 15 Jahren ab und Knaben von 14 Jahren ab! Die Aktien der Zeche, auf welche je 500 Frank eingezahlt sind und von denen 6000 Stück im Umlauf sind, stehen 3850 Frank, so daß das eingezahlte Kapital von 3 Millionen Frank 25 Millionen Frank werth ist. Jetzt freilich ist das Bergwerk für den Betrieb verloren. Das ganze Bergwerk bildet einen flammenden Krater und schwere weiße und schwarze Rauchmassen bringen abwechselnd hervor.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. Am vergangenen Montag hielt Herr Lehrer Findeisen im hiesigen „Handwerker-Berein“ einen Vortrag über „Handfertigkeit“. Nachdem der Herr Redner über die Schule im Allgemeinen gesprochen, kommt derselbe zu den Gründen, welche es wünschenswerth machen, die größeren Schulknaben mit der Anfertigung verschiedener Arbeiten, hauptsächlich Holz- und Papparbeiten, zu beschäftigen. Dem Kinde soll dadurch nicht etwa eine neue Last erwachsen, sondern im Gegentheil soll es dem, durch die geistigen Anforderungen überanstrengten Kinde Erholung bieten und gleichzeitig soll Lust an der Arbeit, Sinn für Formensönheit und Freude an Sauberkeit und Geschicklichkeit geweckt werden. Die Schüler selbst gingen, wie Redner in früheren Curfen zu beobachten Gelegenheit hatte, mit größter Lust und Freudigkeit an die Arbeit, und brachten dieselbe mit Stolz nach Hause, nachdem endlich der Lehrer seine Zufriedenheit darüber ausgesprochen hatte. Es sei durchaus nicht beabsichtigt, den betreffenden Handwerkern Schaden durch die Anfertigung der verschiedenen Artikel zu machen, denn es werde nicht darauf gesehen, möglichst viel fertig zu bringen, sondern die Hauptsache sei eben eine sehr sorgfältige, saubere und akurate Ausführung der Arbeit, und übrigens komme ja die Abnahme der nöthigen Materialien den Betreffenden wieder zu Gute. Mit diesem Vortrage war eine kleine Ausstellung von Modellen und von Knaben gefertigten Arbeiten verbunden, die allerdings wegen der oben erwähnten Eigenschaften allgemeine Bewunderung erregte. Nachdem noch verschiedene an ihn gestellte Fragen seitens des Herrn Vortragenden beantwortet waren, dankte der Herr Vorsitzende Herrn Findeisen im Namen des Vereins auf's herzlichste und die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Dankes von ihren Sitzplätzen.

— Dresden, 16. März. Um die von Berlin auch nach Sachsen verpflanzte öffentliche Agitation einer Anzahl Inhaber des eisernen

Kreuzes II. Klasse (Unteroffiziere und Soldaten) für Erlangung eines Ehrensoldes wirksam zu bekämpfen, vereinigten sich gestern Abend im Saale des „Dreum“ über 400 Kombattanten des großen Krieges von 1870/71. Die Versammlung verlief, dem ersten Zwecke entsprechend, auf's Würdigste, und das Ergebnis derselben war nachstehende Resolution: „Die am 15. März 1892 im Saale des „Dreum“ versammelten Kombattanten von 1870/71 beklagen es tief, daß das Solidaritätsgefühl allen ehrenvoll gedienten Kombattanten des siegreichen deutschen Heeres im Kriege gegen Frankreich von einer Anzahl Unteroffiziere und Soldaten, denen das eiserne Kreuz II. Klasse verliehen, entgegen der historischen und idealen Bedeutung des eisernen Kreuzes, schwer verletzt worden ist. Die Versammlung erklärt sich ferner mit dem Inhalt eines im „Pirnaer Anzeiger“ erschienenen, von dem Kombattanten Journalisten R. Reber verfaßten Artikels vollständig einverstanden und bedauert es, daß der Verfasser für sein freimüthiges, selbstloses Eintreten gegen die ausnahmslos gemißbilligte Agitation durch einen versteckten Angriff in der Militärzeitschrift „Kamerad“ an seiner Ehre gekränkt worden ist. Die Versammlung beschließt noch, daß sie bei Sr. Excellenz dem Kriegsminister Edler v. d. Planitz behufs Abwehr der das gute Einvernehmen zwischen allen Kombattanten von 1870/71 arg trübenden Agitation vorstellig werden wird.“

— Leipzig. Nach reiflicher Erwägung hat der Rath beschlossen, daß künftig für alle Hauptmessen die Messschaubuden vom Ros- und Königsplatz nach dem Fleischerplatz verlegt werden sollen.

— Königstein. Seit voriger Woche bis zum 28. März kommen Tag um Tag Wagen mit Munition für die Festung hier an, die bei militärischer Bewachung entladen werden und deren Inhalt in unendlicher Zahl kleiner Kisten per Achse nach ihrem Ziele, der Festung, befördert werden. Auch trafen am 16. März neue Geschütze für eine feldmäßige Batterie nebst Munitionswagen hier ein, denen in den nächsten Tagen und Wochen noch weitere Transporte zur Aufbewahrung im Festungsdépôt folgen werden. — In der Nacht zum 17. März traf die neue Mannschaft der Artilleriebesatzung, von Metz kommend, per Bahn hier ein und marschirte sodann bei Fadelicht nach der Festung, während die Rückkehr der gegenwärtigen Besatzungsmannschaften nach Metz in der Nacht zum 18. März erfolgte.

— Aus Mittweida schreibt man: Sämmtliche Aerzte stellten ihre Thätigkeit an der Ortskrankenkasse ein und verweigerten selbst bei schweren Krankheitsfällen ihre Hilfe, weil sie für jedes Kassemittelglied 3,50 Mk. Honorar haben wollten, während die Kasse ihnen nur 2 Mk. bieten konnte. Der Vorstand der Kasse erließ eine Bekanntmachung, durch die er die Mitglieder ersuchte, sich bis auf Weiteres ohne Arzt zu behelfen, bis ein neuer beschafft sei.

— Delitzsch i. Erzg. Von einer Negertuppe, die am Freitag im „Bellevue“ hier Vorstellung gab, mußte ein Mitglied, Granto mit Namen, zurückbleiben, da er erkrankte. Er wurde am Sonnabend früh ins Ottohospital gebracht, wo er am Sonntag gestorben ist.

— Aus Kobewitz, 16. März schreibt man dem „Reichenb. Wochenbl.“: „Die Wahlkämpfe sind vorüber und es wird von vielen ruhig denkenden, friedliebenden Personen als eine wahre Wohlthat empfunden, daß wir vor einer Stichwahl mit all' ihren Aufregungen und unliebsamen Vorkommnissen glücklicherweise verschont werden. — Das hat eine gewisse Berechtigung und die „Wahlmüdigkeit“ ist natürlich, wenn man sieht, daß unter den bestehenden Verhältnissen eben alles vergeblich ist. Diese Verhältnisse aber grade sind es, denen die Ordnungsparteien auch nach einer verlorenen Wahlkämpfe ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden müssen, wenn sie nicht dem politischen Leben überhaupt entsagen wollen. Der Wahlkreis ist nun bereits das dritte Mal den Ordnungsparteien enttriffen worden; warum aber war er nicht zu behaupten? Man hat geglaubt, eine Stichwahl zu erzielen und dabei die antisemitischen Stimmen zu zählen. Nun, der Versuch ist mißglückt und der Gegner hat den Vortheil davon.“

— Man will nicht unterlassen, diejenigen Unteroffiziere und Ulanen, welche ehemals bei einem der beiden Sächs. Ulanen Regimenter Nr. 17 u. Nr. 18 gedient haben, darauf aufmerksam zu machen, daß beide genannten Regimenter, und zwar das I. u. R. Nr. 17 in Oschatz am 31. März und 1. April, das II. u. R. Nr. 18 in Rochlitz aber am 30. und 31. März l. J. ihr 25jähriges Bestehen feierlich begehen. Die Quartierausschüsse dieser Regimenter bitten wiederholt um Betheiligung an den Festlichkeiten sowie um schleunige Nachricht behufs Verforgung von Freiquartieren.

— Am 31. März, treten diejenigen Landwehrlente ersten Aufgebots, welche im Jahre 1892 ihr 39. Lebensjahr vollenden, zum Landsturm zweiten Aufgebots über, ohne daß es hierüber einer besondern Bescheinigung in ihren Militärpässen bedarf. Ausgenommen sind davon indessen diejenigen Landwehrlente obiger Kategorie, welche wegen Kontrollentziehung in eine jüngere Jahrestklasse zurückversetzt wurden. Bei diesen verlängert sich die Zugehörig-

keit zur Landwehr dieses Aufgebots um die Zeit der Zurücksetzung. — Bei den bevorstehenden Frühjahrskontrollversammlungen wird die Jahrestklasse 1879, sowie die Jahrestklasse 1885 zur Landwehr zweiten, resp. Landwehr ersten Aufgebots übergeführt.

— Bezüglich des Kohlenverbrauchs dürfte wohl in ganz Sachsen und darüber hinaus die weltbekannte Königin-Marien-Hütte in Cainsdorf obenanstehen. Im Jahre 1890 wurden nach der Haltestelle daselbst befördert 84,670 t sächsische, 230 t schlesische und 12,175 t westfälische Steinkohlen, und 15,384 t böhmische Braunkohlen, zusammen 112,459 t Kohlen oder no v 1000 t mehr, als die Stadt Reichenbach, die stärkste Abnehmerin des Zwickauer Kohlenbeckens, an sächsischen Kohlen erhalten hat, und 8347 t mehr als der gesammte Kohlenbedarf der Stadt Plauen, der am oberen und unteren Bahnhofe zusammen angekommen ist.

— Nach sachverständigem Gutachten ist voraussichtlich ein massenhaftes Auftreten der Raupen und der Gespinnstmotte zu erwarten. Deshalb empfiehlt es sich, daß die Besitzer von Obstbäumen alsbald die Bäume von den auf denselben befindlichen Raupen- und Larvennestern sorgfältig säubern und den Abraum in geeigneter Weise gründlich vernichten. Auch empfiehlt sich die sorgfältige Säuberung etwa in der Nähe von Obstbäumen befindlicher Weisenerbden, da erfahrungsgemäß das erwähnte Ungeziefer mit Vorliebe sich in solchen Hecken aufhält und sich von da aus immer wieder auf die Obstbäume verbreitet.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

19. März. (Nachdruck verboten.)  
Am 19. März 1867 wurde der Bündnißvertrag zwischen Preußen und Bayern und zwischen Preußen und Baden publicirt. Hierdurch wurde es Jedem klar, daß auf dem Wege zur Einigung Deutschlands wiederum ein bedeutender Schritt vorwärts gethan worden. Es war diese Publication auch ein Fingerzeig für den Nachbar im Westen und um so unbegreiflicher bleibt dessen verblendete Hoffnung im Jahre 1870, daß die süddeutschen Staaten im Kriege neutral bleiben oder sich gar auf Frankreichs Seite schlagen würden.

20. März.  
Am 20. März 1792 beschloß der Konvent in Paris, die Nationalversammlung, daß fortan die Todesstrafe mittels der Guillotine vollstreckt werden sollte. Man darf bei diesem Beschlusse keineswegs schon an die folgende Schreckenszeit denken, in der das Mordinstrument so entsetzliche Dienste leistete; vielmehr war zu jener Zeit der Konvent, wiewohl seine Mehrheit aus Revolutionären bestand, doch immer noch überwiegend aus ideal gesinnten Männern zusammengesetzt, die an die Blutscenen der späteren Zeitumwirbel nicht im Entferntesten dachten. Jener Beschluß vor 100 Jahren war von der Humanität eingegeben und er bezweckte thatsächlich nichts anderes, als den Wegfall aller jener Grausamkeiten, wie sie bei Vollzug der Todesstrafe vorgekommen waren. Die Maschine, nach ihrem Erfinder, dem Arzte Guillotin, benannt, ist denn auch zuerst nur bei Körpern angewendet worden, zuerst bei einem Raubmörder; erst die Pariser Schreckensmänner haben der Guillotine ihre furchtbare Bedeutung verschafft.

21. März.  
Niemals hat sich Napoleon I., despot und grausam wie er war, despotischer, grausamer, hinterlistiger und dabei überaus heimlich gezeigt in dem Maße, wie gegenüber dem Herzog von Enghien, den er wider alles Gesetz und Recht, und was schimmer, wider alle Vernunft in der Nacht des 21. März 1804 im Schloßgraben von Vincennes erschießen ließ. Der Herzog, der allein von allen Bourbonen Entschlossenheit und Tapferkeit besaß, lebte in der bairischen Stadt Ettenheim und dachte wenigstens damals an keine Verschwörung. Napoleon, damals erster Consul in Frankreich, aber doch schon mit Bewußtsein nach der Kaiserkrone strebend, war mehrfachen, zum Theil von bourbonischer Seite ausgehenden Attentaten ausgesetzt gewesen und er glaubte in seinem Argwohn, in dem er von gewissenlosen Menschen seiner Umgebung noch bestärkt wurde, daß der Herzog von Enghien die Seele aller Verschwörungen sei. Ohne Rücksicht auf Völkerecht und Menschenpflicht bemächtigte sich Napoleon des Herzogs. Nachts ging ein Corps Soldaten über den Rhein, besetzte Ettenheim, nahm den Prinzen gefangen und brachte ihn auf die Citadelle nach Straßburg, von wo er in größter Eile nach Paris und endlich nach Vincennes gebracht wurde. Zum Schein wurde er noch in der Nacht vor ein Kriegsgericht gestellt, um dem beschlossenen Worte eine Art Sanktion zu geben und dies ungeheuliche Gericht, das dem Prinzen keinen Vertheidiger, keine Ruhe und Bedenkzeit gestattete, verurtheilte ihn, obwohl der Prinz jede Vertheidigungsthätigkeit weit von sich wies, zum Tode. Zwei Stunden darnach wurde der Herzog erschossen. Diese entsetzliche Schandthat, eine der furchtbarsten der Geschichte neuerer Zeit, machte ungeheures Aufsehen; auch der weibliche Theil der Familie Bonapartes war trostlos über diese That. Destomehr frohlockte der Pöbel, der in dieser brutalen That mit Recht das System der vergangenen Schreckensherrschaft der Revolution erblickte.

### Bermischte Nachrichten.

— Die Vorbereitungen für das Turnwesen auf der Weltausstellung in Chicago haben bereits feste Formen angenommen, denn vor kurzem war ein Fünfzehnerausschuß der Turner für die Weltausstellung in Chicago in Sitzung. Dieser Ausschuß, vom Bezirksvorort ernannt und vom Bundesvorort bestätigt, berieth hauptsächlich betreffs der vom technischen Komitee unterbreiteten Pläne, welche einstimmig gutgeheißen wurden und demnächst dem Bundesvorort, sowie der Ausstellungsbekörbe vorgelegt werden sollen. Es wird beabsichtigt, einen Raum von 200 bei 400 Fuß unter Dach zu bringen, ferner soll ein ebenso großer Platz im Freien zur Verfügung stehen. Bei ungünstiger Witterung soll unter Dach, bei schönem Wetter im Freien geturnt werden. Sämmtliche Fächer, die das deutsche Turnwesen umfaßt, sollen an den regelmäßigen Galatagen abwechselnd zur Anschauung gebracht werden. Das Männerturnen soll umfassen: Ordnungs- und Frei-

übung  
Wells  
als  
vorge  
Haupt  
wie f  
die B  
Klassen  
die W  
oder  
Turne  
stattfi  
des  
festen  
Ein  
welche  
Turne  
verthe

schaf  
den  
burg  
bezeich  
die en  
seht w  
so seh  
fogar  
erfreu  
liche  
jener  
mande  
der  
schwer  
Seem  
der  
Einige  
treff  
länder

immer  
franzö  
Wand  
der D  
Jahre  
„Unter  
12 Fr  
Unifor  
von d  
handlu  
Angew  
werden  
lassen  
Weld  
eines  
demsel  
zu wel  
Bon C  
bekom  
in die  
den  
Falle  
Wächte  
Genf,  
angehö  
mit R  
Verbre  
gerathe  
lande  
Glen

iner  
meister  
er am  
Briefe  
mach  
bin er  
ich hie  
25,000  
aber a  
Ich tr

fac  
u.  
len  
Pr  
die  
M  
P

Or  
in Bad  
altre  
Dep

Zah